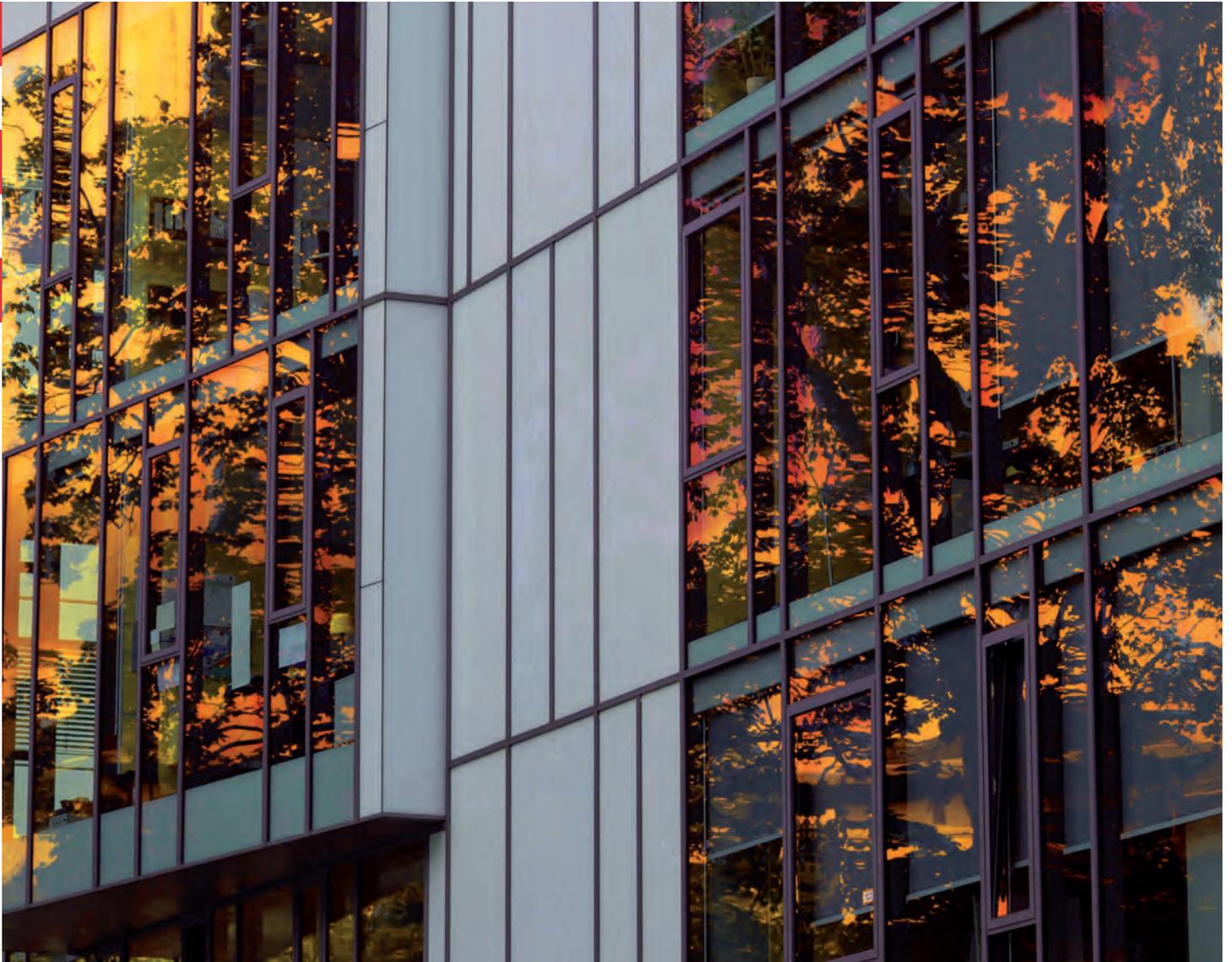


Hessische Zentrale für Datenverarbeitung

HESSEN



IT-KOMPETENZ HZD





Thomas Kaspar, li., Joachim Kaiser, re.

Vorwort

Das Land Hessen nutzt die Informations- und Kommunikationstechnik für ein modernes, effizientes und bürgerfreundliches E-Government. Mit der „Digitalen Verwaltung Hessen 2020“ legt die Hessische Landesregierung einen Masterplan für ein digitales Verwaltungshandeln vor, der verwaltungsinterne Arbeitsprozesse optimiert und nach außen gerichtete Dienstleistungen gegenüber dem Bürger und der Wirtschaft flexibler und noch serviceorientierter anbietet.

Wir, die Hessische Zentrale für Datenverarbeitung, sind der zentrale IT-Dienstleister der Hessischen Landesverwaltung. Mit unseren IT-Produkten und IT-Dienstleistungen unterstützen wir bei der Vereinfachung von Arbeitsschritten und Beschleunigung von Prozessen – was in der Folge zu Kosteneinsparungen führt. Als lebenswichtige Einrichtung des Landes sind wir uns unserer Verantwortung bewusst und nehmen sie sehr ernst. Oberste Priorität haben unsere Kunden, ihre Anforderungen und Erwartungen. Unser Anspruch ist es, nicht nur die IT-Verfahren sicher bereitzustellen, wir sorgen auch für eine moderne Technik und Infrastruktur in unseren Hochsicherheitsrechenzentren.

Mit dieser Broschüre geben wir Ihnen einen Überblick über die Vielfalt unserer Aufgaben und Leistungen. Wir stellen unter anderem unsere wichtigsten Modernisierungsprojekte, wie den HessenPC und die IT-Fabrik, vor. Zeigen, wie wir unsere IT-Systeme und damit die Hessische Landesverwaltung vor Schadsoftware und Cyberattacken schützen.

Wir nehmen Sie gern auf die Reise für innovative Lösungen für die Verwaltung von morgen mit.


Joachim Kaiser
DIREKTOR DER HZD


Thomas Kaspar
TECHNISCHER DIREKTOR DER HZD

INHALT

6

Unser Auftrag // Moderne IT-Dienstleistung für eine leistungsstarke Verwaltung



8

HZD-Geschichte



12

IT-Fabrik // Das Modernisierungsprogramm macht uns zu einem wettbewerbsfähigen Cloud Service Provider.



10

HessenPC // Passen Standardisierung und individuelle Anforderungen an die IT zusammen? Wir sagen: Ja!



14

IT-Sicherheit // Für uns hat IT-Sicherheit oberste Priorität.



16

IT-Kommunikationsdienste // Hessens Netzinfrastruktur gleicht einem „Nervensystem“ – die Basis der gesamten IT-Kommunikation.



20

Polizei // Eine starke Polizei braucht einen starken IT-Dienstleister. Dafür setzen wir uns mit ganzer Kraft ein.



18

**Verfahren der Steuer-
verwaltung** // Federführung bei KONSENS - ein Paradebeispiel für ein erfolgreiches bundeseinheitliches IT-Vorhaben.



24

Geodaten // Die europäische Nutzung gewinnt an Bedeutung. Wir schaffen die Voraussetzungen für Hessen.



22

Justiz // Vom Mahnverfahren zur medienbruchfreien Justizakte - 25 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit



28

IT-Kooperationen // IT-Ressourcen bündeln und Haushalte entlasten - mit unserer Unterstützung.



26

IT-Beschaffung // Die Bündelung der IT-Vergabe und IT-Beschaffung schafft sinnvolle Synergien.



30

Nah am Kunden // Vertraute Stimmen und Gesichter sind die persönliche Schnittstelle zu uns.



31

Impressum

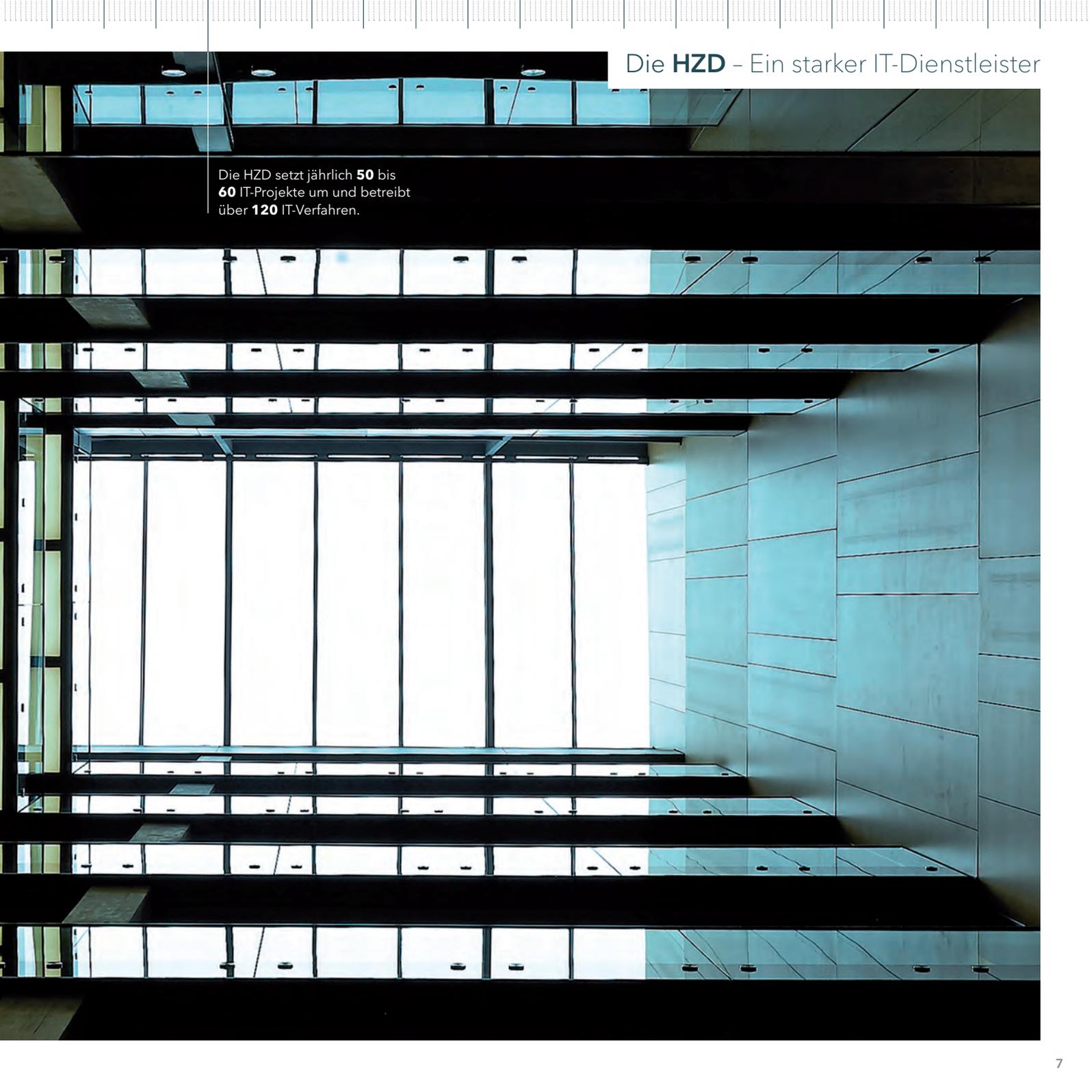


Rund **800** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten innovative, zuverlässige und wettbewerbsfähige IT-Lösungen für die moderne Verwaltung.

Unser Auftrag // Moderne IT-Dienstleistung für eine leistungsstarke Verwaltung

Wir, die Hessische Zentrale für Datenverarbeitung, stehen seit über 45 Jahren der Hessischen Landesverwaltung in allen Fragen rund um die Informations- und Kommunikationstechnik verlässlich zur Seite. Mit unserem Know-how planen, implementieren und betreiben wir moderne IT-Technik innerhalb komplexer Zusammenhänge. Mit dem Blick auf die strengen Datenschutz-, Sicherheits- und Vergaberichtlinien der öffentlichen Verwaltung gestalten rund 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern IT-Lösungen aus einer Hand zu wettbewerbsfähigen Preisen. Hohe Verfügbarkeits- und Performanzwerte belegen die gute Qualität unserer Arbeit bei über 120 IT-Verfahren der Hessischen Landesverwaltung.

Wir sind der starke Partner an der Seite unserer Kunden, die wir bei der Umsetzung der IT-Strategie des Landes mit allen Kräften unterstützen. Hessen ist bundesweit Vorreiter beim E-Government. Wir sind stolz auf den Beitrag, den wir dazu leisten.

A photograph of a modern office interior. The scene is dominated by a large window with multiple vertical panes, through which bright light is streaming. To the right, a wall is composed of large, light-colored rectangular panels. The ceiling features a grid of recessed lighting fixtures. The overall aesthetic is clean, minimalist, and professional.

Die **HZD** - Ein starker IT-Dienstleister

Die HZD setzt jährlich **50** bis **60** IT-Projekte um und betreibt über **120** IT-Verfahren.

HZD-GESCHICHTE

1970	tritt das hessische DV-Verbund-Gesetz in Kraft. Mit 160 Bediensteten unterstützt die neu gegründete HZD die Landesverwaltung. Fünf kommunale Gebietsrechenzentren versorgen den kommunalen Sektor.
1971	stehen vier IBM 360-Systeme im Rechenzentrum der HZD.
1972	bezieht die HZD ihren Sitz in der Mainzer Straße in Wiesbaden.
1974	führt die HZD bereits 518 Projekte durch.
1977	wechselt die HZD vom Finanz- zum Innenministerium.
1979	betreibt die HZD 360 DV-Verfahren.
1983	hält der PC Einzug in die HZD.
1988	richtet die HZD ihr erstes Benutzer-Service-Zentrum ein.
1989	wird die HZD als „Vorreiter der Verwaltungsreform“ zu einem kaufmännisch eingerichteten Landesbetrieb nach § 26 der Hessischen Landeshaushaltsordnung.
1990	nimmt die HZD-Außenstelle in Hünfeld ihre Arbeit auf. Sie arbeitet vor allem für die Justiz.
1994	wird das Rechenzentrum der HZD umfassend modernisiert. Eine neue Druckstraße zieht ein.
1997	beginnt die SAP-Einführung in der HZD. Die HZD wird zentraler Internetprovider des Landes.
1998	integriert die HZD mit HCN2000 die Kommunikationsnetze des Landes.
1999	wird die HZD zertifizierter Microsoft-Partner.
2000	ist die HZD in den bundesweiten Modellversuch „Elektronische Fußfessel“ eingebunden.
2002	wird die HZD zertifiziertes SAP-Rechenzentrum für das Land.
2003	wird in Hessen als erstem Bundesland ein Chief Information Officer (CIO) im Rang eines Staatssekretärs eingesetzt.





2003	verabschiedet das Kabinett den ersten E-Government-Masterplan (2003-2008). Die HZD ist in die Entwicklung zahlreicher zukunftsweisender IT-Projekte eingebunden.
2004	wechselt die HZD vom Innen- zum Finanzministerium und wird als Rechenzentrum der Landesfinanzverwaltung weitergeführt. Die HZD stellt erstmals auf der CeBIT aus.
2005	werden für den Betrieb von IT-Verfahren flächendeckend ITIL-Prozesse eingeführt.
2006	wird die HZD zentrale IT-Beschaffungsstelle des Landes Hessen.
2007	stellt sich die HZD als Shared Service Center der Landesverwaltung auf.
2009	werden die Druckstraßen der beiden HZD-Standorte zu einem modernen und leistungsfähigen Druckzentrum in Hünfeld zusammengefasst. Der zweite hessische E-Government-Masterplan (2009-2014) wird veröffentlicht. An der Umsetzung der Ziele ist die HZD maßgeblich beteiligt.
2010	feiern die rund 800 Bediensteten der HZD Doppel-Jubiläum: 40 Jahre Wiesbaden und 20 Jahre Hünfeld.
2011	startet der HessenPC als Abrechnungsmodell.
2012	bezieht die HZD das neue Rechenzentrum in Mainz. Der Kabinettsausschuss Verwaltungsmodernisierung beschließt die Erweiterung des HessenPC zum 01.01.2013 und beauftragt damit die HZD.
2013	bescheinigt ein internationales Beratungsunternehmen für IT-Benchmarking der HZD ein sehr gutes Ergebnis für 53 ihrer marktgängigen Leistungen. Im Preisbenchmark liegt die HZD 5 % unter dem Mittelwert der Vergleichsgruppe.
2015	feiert die HZD-Außenstelle in Hünfeld silbernes Standortjubiläum. Finanzminister und CIO Dr. Thomas Schäfer und Innenminister Peter Beuth stellen den Masterplan „Digitale Verwaltung Hessen 2020“ vor, an dessen technischer Umsetzung die HZD entscheidend mitwirkt.

2011 wird der HessenPC eingeführt. Zunächst werden die zentralen Dienste (Zentrale E-Mail, Internet-Zugang, Portal, HeDok und SharePoint) über den HessenPC zur Verfügung gestellt.

Die Leistungen des HessenPC stehen für alle rund **65.000** PC-Arbeitsplätze der Hessischen Landesverwaltung bereit.

HessenPC // Passen Standardisierung und individuelle Anforderungen an die IT zusammen? Wir sagen: Ja!

Standardisierung in der IT ist heute ein Muss. In Verbindung mit einem konsequenten Architekturmanagement macht sie die Komplexität der Technik und der Anforderungen beherrschbar, hält die Kosten im Rahmen und ist die Voraussetzung für die Abwehr von Sicherheitsbedrohungen.

Umgekehrt können Standards nicht alle Bedarfe in der IT erfüllen. Zu verschieden sind die Aufgaben innerhalb der Verwaltung und damit die Anforderungen an die IT. Unsere Lösung dafür heißt HessenPC. In seiner Standardausführung beinhaltet er sowohl die Hardware, als auch ein Softwarepaket, das die Erfordernisse der Landesbediensteten zum größten Teil abdeckt. Das heißt, Betriebssystem und Softwarepakete sowie Hardwaretreiber und Security-Patches werden über die Zentrale Betreiber-Plattform bereitgestellt und installiert. Für individuelle Ansprüche an Hard- und Software steht ein entsprechender „Warenkorb“ zur Verfügung.

Der HessenPC ist kein statisches Modell, er entwickelt sich stetig weiter. Unser Anforderungsmanagement koordiniert in enger Zusammenarbeit mit den Kunden deren Bedarfe. Diese fließen in die Weiterentwicklung des HessenPC ein.

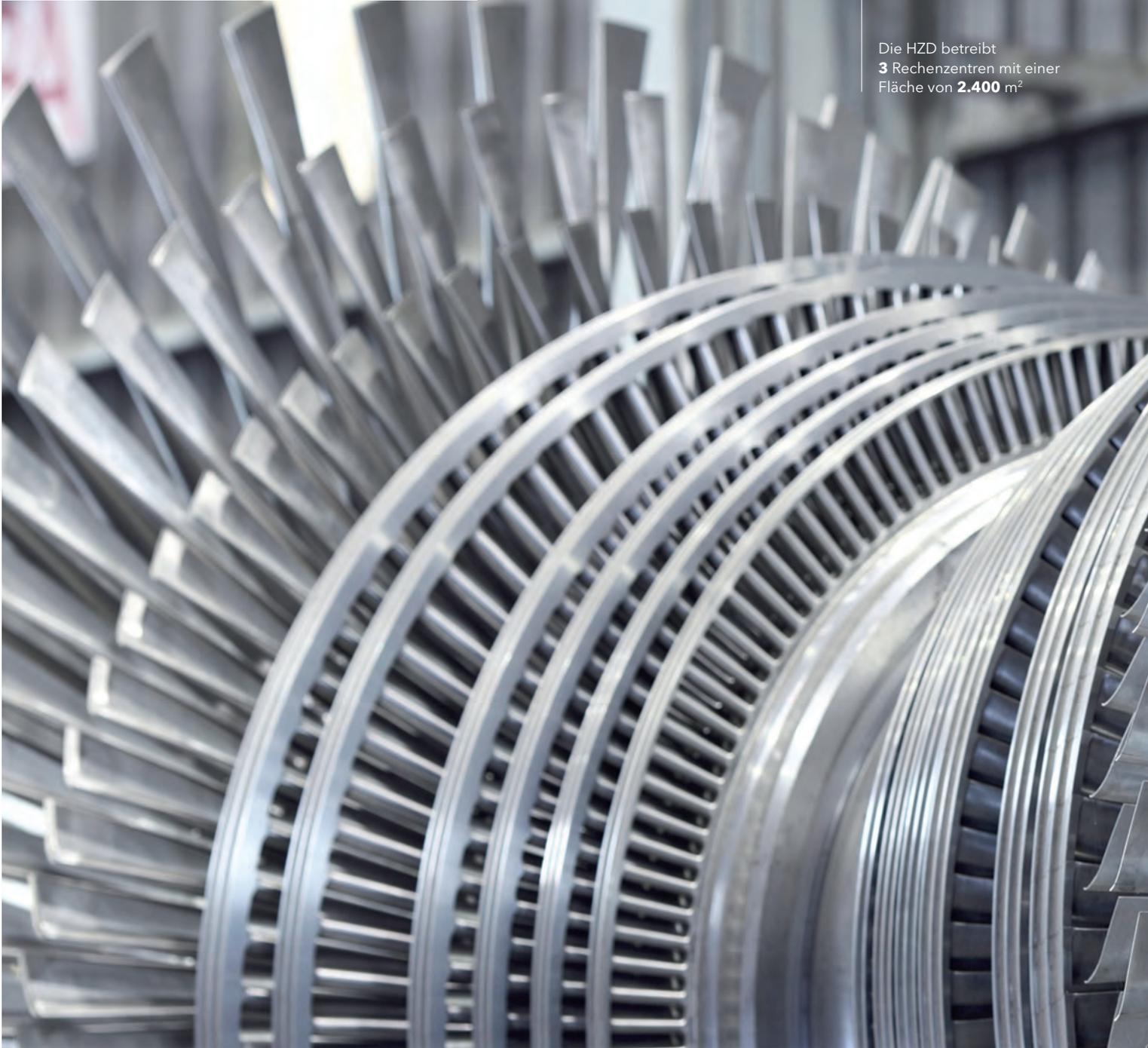


2013 wird der HessenPC um Hard- und Software sowie Lizenzmanagement und Zentrales Virenschutzmanagement und die Zentrale Betreiber-Plattform zur Softwareverteilung erweitert.

Die **HZD** - Ein starker IT-Dienstleister

Die **HZD** - Ein starker IT-Dienstleister

Die HZD betreibt
3 Rechenzentren mit einer
Fläche von **2.400** m²





IT-Fabrik // Das Modernisierungsprogramm macht uns zu einem wettbewerbsfähigen Cloud Service Provider.

Bei der Lieferung von erstklassigen IT-Services sind wir bundesweit führend. Diese anspruchsvolle Aufgabe ist nur unter Nutzung moderner Technologien und Konzepte zu erreichen - auf allen Ebenen, besonders aber in unseren Rechenzentren. Daher beschäftigen wir uns intensiv mit dem Thema Cloud Computing und setzen die HZD-Cloud um.

Die Umstrukturierung von der Datenverarbeitungs-Manufaktur zur IT-Fabrik ist in vollem Gang. Dazu etablieren wir in unseren Rechenzentren einen effizienten, elastischen, standardisierten, skalierbaren und automatisierten Plattformbetrieb auf Basis der Cloud Services Infrastructure as a Service (IaaS) und Platform as a Service (PaaS). IT-Fabrik nennen wir das Programm, in dem eine Vielzahl von Projekten beispielsweise zur Automation, zur Etablierung von Plattformlösungen oder zum Redesign der ITSM-Prozesse geclustert sind.

Die IT-Fabrik ist weit mehr als ein Selbstzweck. Bis ins Jahr 2020 sollen etwa 80 Prozent der zentralen Anwendungen der Landes-IT in die HZD-Cloud integriert werden. Unsere Kunden profitieren dann von kürzeren Bereitstellungszeiten bei neuen Verfahren, kleineren Preisen bei Standardverfahren und einem noch stabileren Betrieb: Die Zukunft mit der IT-Fabrik hat für die HZD und damit für das Land Hessen begonnen.



Einmal im Jahr findet die IT-Krisenmanagement Übung des Landes Hessen, kurz KRITEX, statt. Die Übung dient der Vertiefung der ressortübergreifenden Zusammenarbeit im Fall kritischer Cyberereignisse.

Jedes Jahr wertet das CERT-Hessen **2.500** Sicherheitswarnungen aus.

IT-Sicherheit // Für uns hat sie oberste Priorität.

In der Verwaltung werden besonders sensible Daten verarbeitet, die strengen Datenschutzbestimmungen unterworfen sind. Bei der Ausstattung unserer Hochsicherheitsrechenzentren orientieren wir uns deshalb an den Vorgaben des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik und an der international führenden Norm für Informationssicherheits-Managementsysteme ISO 27001.

Neben umfassenden Maßnahmen für den sicheren Betrieb unserer Rechenzentren schützen wir die PC-Arbeitsplätze der Hessischen Landesverwaltung unter anderem durch einen zentral gesteuerten Virenschutz. Dieser steht im Einklang mit einer landesweit gültigen Virenschutz-Richtlinie. Neue Herausforderungen zum Thema Informationssicherheit am Arbeitsplatz ergeben sich durch den Einsatz von mobilen Endgeräten, der auch in der öffentlichen Verwaltung zukünftig eine größere Rolle spielen wird. Daher arbeiten wir bereits heute an wirksamen Sicherheitslösungen.

Um auf aktuelle und zukünftige Bedrohungslagen für die öffentliche Verwaltung angemessen reagieren zu können, haben wir mit dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport und dem Hessischen Datenschutzbeauftragten eine Reihe von Sicherheitsprojekten beschlossen. Diese werden in einem gemeinsamen Programm zur Optimierung der Informationssicherheit in der Hessischen Landesverwaltung umgesetzt. Dabei handelt es sich vor allem um Sicherheitsmaßnahmen für IT-Dienste, Netz- und IT-Infrastrukturen, die von unterschiedlichen Ressorts gemeinsam genutzt werden.

Im Rahmen dieser Projekte unterstützen wir auch das CERT-Hessen bei der Analyse und Bewertung von täglichen Sicherheitswarnungen. Gemeinsam mit dem Hessischen Innenministerium ist ein weiterer Ausbau unserer CERT-Dienstleistungen geplant.

**240 Millionen SPAM-Mails
werden jährlich abgewehrt.**



Die HZD - Ein starker IT-Dienstleister

2.600 Anschlüsse
kommunizieren über das
landesweite Hessennetz.

2015 wurde der **100.000.** LAN-Port
der Hessischen Landesverwaltung in
Betrieb genommen.



Bis Ende **2016** erhöhen wir
kostenneutral die Bandbreite
im Hessennetz um das bis
zu **Fünffache**.

IT-Kommunikationsdienste // Hessens Netzinfrastuktur gleicht einem „Nervensystem“ – die Basis der gesamten IT-Kommunikation.

Eine leistungsfähige Verwaltung stützt sich auf ein sicheres und leistungsfähiges Kommunikationsnetz. Alle IT-Anwendungen und Kommunikationsdienste basieren darauf. Verfügbarkeit, Sicherheit und Performance sind somit für uns die gesetzte Basis der Infrastruktur.

Mit dem landesweiten Weitverkehrsnetz (Hessennetz) bieten wir der gesamten Hessischen Landesverwaltung eine zentrale, standardisierte Kommunikationsplattform für nahezu alle PC-Arbeitsplätze. Es bildet das „Nervensystem“ der modernen Verwaltung. Ein professionelles Störungsmanagement überwacht deshalb rund um die Uhr die Infrastruktur und gewährleistet die Verfügbarkeit und Sicherheit der Netzwerke. Auch an den hessischen Datengrenzen setzen wir auf Sicherheit – Gateways mit besonderen Sicherheitsanforderungen zu Netzen der Kommunen, zu den anderen Bundesländern und zum Bund erlauben den sicheren Datenverkehr über die Landesverwaltung hinaus.

Durch das immer größer werdende Datenvolumen und die Zentralisierung von Verfahren steigt der Bandbreitenbedarf der Dienststellen seit Jahren deutlich an. Wir begegnen diesem Trend mit zukunftsorientierter und kostenneutraler Bandbreitenerhöhung.

Im Rahmen unserer Aufgaben übernehmen wir natürlich auch den Aufbau und Betrieb der lokalen Netzwerke in den hessischen Dienststellen mit einheitlichen Prozessen und Techniken. Das Land Hessen verfügt somit über eine standardisierte Basis für den HessenPC und alle eingesetzten zentralen Dienste und Verfahren.



45.000 Steuererklärungen und Steueranmeldungen werden im Durchschnitt an einem Arbeitstag verarbeitet, in der Spitze bis zu **200.000**. Hieraus resultiert ein täglicher Druckoutput von durchschnittlich **90.000** Seiten.

Verfahren der Steuerverwaltung // Federführung bei KONSENS – ein Paradebeispiel für ein erfolgreiches bundeseinheitliches IT-Vorhaben.

Um Bürgern und Verwaltung den Steuervollzug möglichst einfach zu machen und dabei Kosten zu senken, wurde vor gut zehn Jahren das länderübergreifende Abkommen KONSENS (Koordinierte Neue Software-Entwicklung für die Steuerverwaltung) geschaffen. In ihm verpflichteten sich alle Bundesländer, gemeinsam eine einheitliche Software für die Steuer zu entwickeln und anzuwenden. Dafür verantworten Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen sowie der Bund die IT-Strategie für alle Länder, sie steuern das Gesamtvorhaben und entwickeln die Software arbeitsteilig. Die übrigen Bundesländer übernehmen die technischen und organisatorischen Abläufe.

Seit Beginn tragen wir die entwicklungstechnische Verantwortung für GINSTER (Grundinformationsdienst Steuern), das IT-Service-Management, Teile des Körperschaftssteuerfestsetzungs- und Risikomanagementverfahren. Mit dem bundeseinheitlichen Programmsystem GINSTER werden die Stammdaten der Steuerpflichtigen verwaltet. 2013 haben wir den beteiligten Ländern mit GINSTER Master erstmals einen neu entwickelten „intelligenten“ Eingabedialog zur Verfügung gestellt. Über diese Schnittstelle werden Stammdaten nach GINSTER in ein relationales Datenbanksystem übertragen. GINSTER Master ist bereits in Hessen, Niedersachsen und Bayern im Einsatz. Für die weiteren Bundesländer liegt eine Einführungsplanung bis zum Jahr 2019 vor.

Ob GINSTER, Körperschaftssteuerfestsetzung oder Risikomanagement – mit der Entwicklung der Verfahren und weiterer Produktlinien gestalten wir den Weg zur vollautomatischen elektronischen Steuerverwaltung mit.



Über GINSTER Master werden rund 5 Millionen Veranlagungssteuerkonten in Hessen mit **2.000** Attributen verwaltet. Über **12.500** Plausibilisierungsregeln gewährleisten die Richtigkeit der Daten.

2015 wird der „alte“ IBM-Host abgeschaltet. Alle auf dieser Plattform archivierten Steuerbescheide – rund **45** Millionen Dokumente – mussten in ein neues in Hessen eingesetztes, bundeseinheitliches elektronisches Archiv migriert werden.

Die **HZD** – Ein starker IT-Dienstleister

Die **HZD** - Ein starker IT-Dienstleister

70 Fachanwendungen, darunter POLAS, ComVor und CRIME, betreiben wir für die Polizei.

www.polizei.hessen.de hat über
120.000 Zugriffe pro Monat.

Polizei // Eine starke Polizei braucht einen starken IT-Dienstleister. Dafür setzen wir uns mit ganzer Kraft ein.

Die hessische Polizei stellt sich täglich ihren besonderen Herausforderungen. Das heißt, dass jederzeit auf höchst sensible Daten in polizeilich relevanten IT-Verfahren zugegriffen wird und diese zum Teil hoheitliches Handeln beeinflussen. Wir stellen uns dieser besonderen Anforderung als IT-Dienstleister des Landes und bieten dafür besondere Leistungen – hundertprozentige Zuverlässigkeit der IT, Erreichbarkeit und Einsatzbereitschaft.

Die Gewährleistung der Ausfallsicherheit für Polizeiverfahren steht nur für eine dieser Leistungen. Der polizeiliche Auskunftsdienst POLAS basiert beispielsweise in einem sogenannten „Continental Cluster“. Getrennt voneinander betreiben wir zwei identische Systeme inklusive Infrastruktur in unseren Rechenzentren in Wiesbaden und Mainz. Fällt ein System aus, übernimmt das andere in kürzester Zeit.

So flexibel die Polizei auf besondere Lagen reagieren muss, so flexibel erwartet sie das auch von ihrem IT-Dienstleister. Unsere langjährige Partnerschaft macht uns zu einem eingespielten Team. Wir konzipieren gemeinsam die passenden IT-Lösungen und setzen diese um. Dank unseres Client Managements können wir über unsere Plattform die Software schnell verteilen – zu 19.000 Anwendern an 220 Standorten.



Das Automatisierte Mahnverfahren AUMAV ist eines der traditionellen IT-Justizverfahren, das wir in Hünfeld managen und betreiben. Über **475.000** Anträge haben wir bisher darüber abgewickelt.

Hessen ist Vorreiter bei der elektronischen Überwachung mit Fußfessel. Elektronische Präsenzkontrolle und Elektronische Aufenthaltsüberwachung heißen die beiden Verfahren, mittels derer bis dato über **1.750** Probanden überwacht wurden.

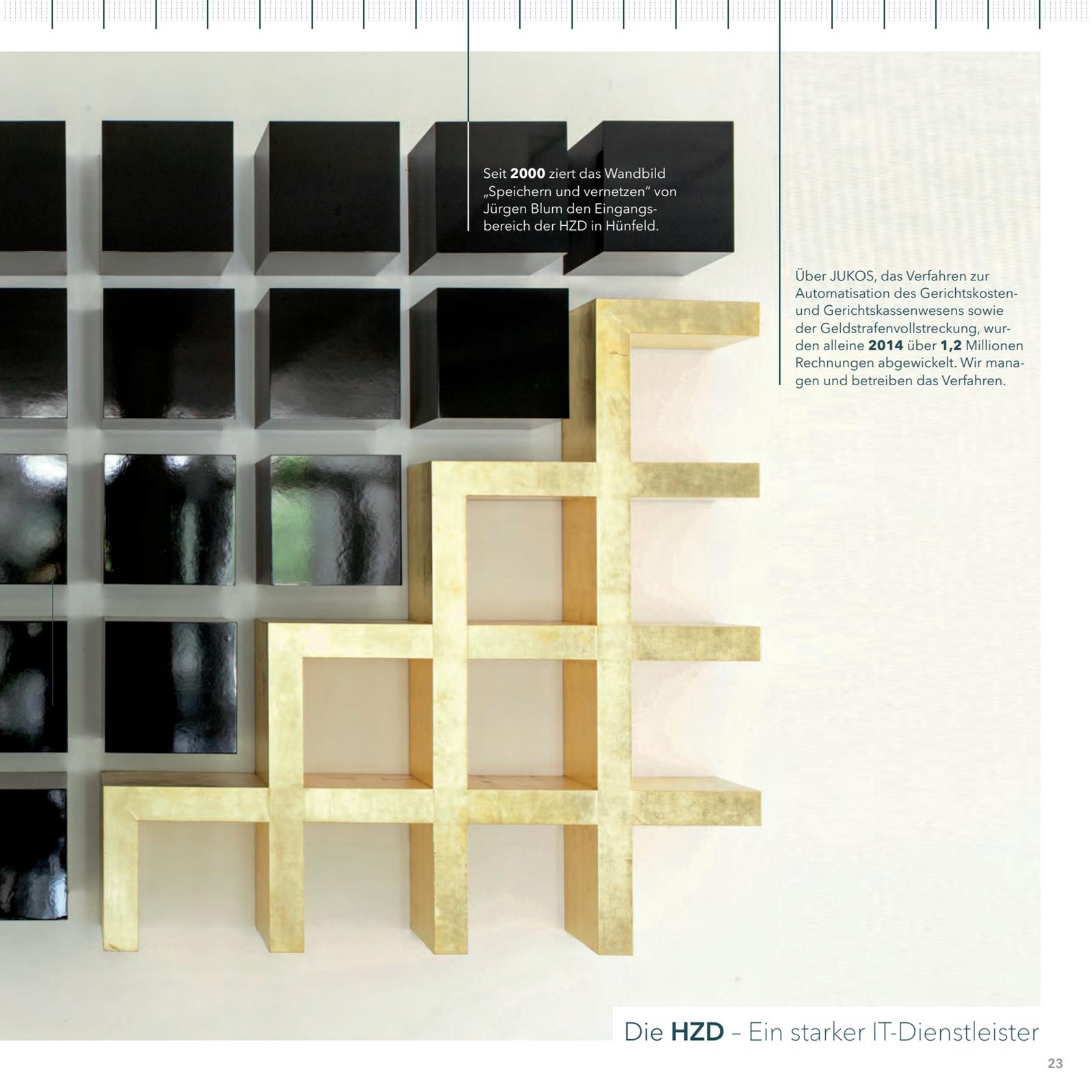
Justiz // Vom Mahnverfahren zur medienbruchfreien Justizakte – 25 Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit

Mit dem zentralen Mahngericht begann 1990 die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Justiz. Damals leisteten wir Unterstützung bei der Einführung des Automatisierten Mahnverfahrens (AUMAV), heute stehen wir mitten in der Umsetzung des elektronischen Rechtsverkehrs mit den ca. 13.100 IT-Arbeitsplätzen. In enger Zusammenarbeit mit der IT-Stelle der hessischen Justiz in Bad Vilbel betreuen wir von der Zuse-Stadt aus die gesamte IT der Justiz.

Mit dem 2013 verabschiedeten „Gesetz zur Förderung des elektronischen Rechtsverkehrs mit den Gerichten“ erlebt die Justiz gerade die größte Umwälzung seit Erfindung der Schreibmaschine. Ziel ist es, den elektronischen Rechtsverkehr für alle Verfahrensordnungen – mit Ausnahme der Strafprozessordnung – bis spätestens 2022 verpflichtend einzuführen. Für die äußerst komplexe technische Umsetzung sind wir zuständig.

Jahre bevor der elektronische Rechtsverkehr Gesetz wurde, haben wir den elektronischen Empfangs- und Versende-Prozess für die Gerichte unter dem Kürzel ELEVATOR entwickelt. Diese Entwicklung ist heute die Grundlage für Hessens Teilprojekt innerhalb des Entwicklerverbundes mit Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Bremen und dem Saarland für das Projekt „e²P“ – dem effizienten, elektronischen Posteingang und -ausgang. Wir entwickeln den Service für die elektronische Außenkommunikation zwischen den Justizbehörden und den entsprechenden Berufsgruppen, Verbänden und Bürgern.

Elektronische Nachrichten münden zukünftig somit medienbruchfrei in eine ebenfalls elektronisch geführte Akte. Der durchgängige Prozess wird die Arbeitsumgebung der hessischen Justiz grundlegend revolutionieren. Wir leisten dazu unseren Beitrag.



Seit **2000** ziert das Wandbild „Speichern und vernetzen“ von Jürgen Blum den Eingangsbereich der HZD in Hünfeld.

Über JUKOS, das Verfahren zur Automatisierung des Gerichtskosten- und Gerichtskassenwesens sowie der Geldstrafvollstreckung, wurden alleine **2014** über **1,2** Millionen Rechnungen abgewickelt. Wir managen und betreiben das Verfahren.

Die **HZD** – Ein starker IT-Dienstleister



Geodaten // Die europäische Nutzung gewinnt an Bedeutung. Wir schaffen die Voraussetzungen für Hessen.

Ob zur Routenplanung oder beim Geocaching, Geodaten nutzt heute jeder. Auch für die Landesverwaltung sind sie für zahlreiche raum- und flächenbezogene Fachanwendungen unverzichtbar und ausschlaggebend für viele Entscheidungen. Als Bündelungsstelle in Hessen bereiten wir die Geodaten auf und stellen sie der Verwaltung, Politik, Wirtschaft sowie Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

2007 verabschiedete die Europäische Kommission eine Richtlinie für die einheitliche Geodateninfrastruktur in der Europäischen Gemeinschaft. „Infrastructure for Spatial Information in the European Community“, kurz INSPIRE, war geboren. Für Hessen haben wir die technischen Grundlagen, die für eine stufenweise Umsetzung der Datenbereitstellung erfüllt sein müssen, geschaffen.

INSPIRE fordert die einheitliche Beschreibung, die einheitliche, orientierte Bereitstellung der Geodaten im Internet zur Visualisierung und zum Download, genauso wie die einheitliche Form und Darstellung nach einem vorgegebenen Datenmodell und Styleguide zur Visualisierung.

34 komplexe Themengebiete sind in der Richtlinie benannt: Diese reichen von Geobasisdaten – wie Flurstücke, Verwaltungseinheiten oder Luftbilder – über Straßen- und Gewässernetze sowie Schutzgebiete bis zu Daten zu Produktions-, Industrie- und landwirtschaftlichen Anlagen oder zur Gesundheit, Sicherheit, Versorgungswirtschaft, Demografie und Energiequellen.

Die an uns gerichteten Anforderungen sind erfüllt: Die Systemumgebung ist aufgebaut, erste Dienste sind in Betrieb. Der automatisierte Workflow von der Übernahme und Aufbereitung der Geodaten bis hin zum Darstellungs- und Downloaddienst ist erfolgreich getestet. Mit dieser zentralen, gemeinsam nutzbaren Infrastruktur ermöglichen wir den geodatenhaltenden Stellen des Landes und auch der Kommunen die hohen Anforderungen an Performance und Verfügbarkeit von INSPIRE zu erfüllen.



Die **650** Gigabyte große Geodaten-Datenbank beinhaltet **5** Millionen Flurstücke, **2** Millionen Gebäude und **1,5** Millionen amtliche Adressen.

90.000 Luftbilder oder **3** TB Daten verwalten wir für die Landesverwaltung.

Die HZD - Ein starker IT-Dienstleister

13.000 Bestellungen für IT-Standardbedarf (Hard- und Software) und **1.200** Bedarfsmeldungen für IT-Spezialbedarf haben wir **2014** abgewickelt.



70 Interessenbekundungsverfahren für Dienst- und Werkleistungen unter dem EU-Schwellenwert (derzeit bei **207.000** Euro netto) und ca. **20** europaweite Ausschreibungen ab dieser Wertgrenze führen wir jährlich durch.

IT-Beschaffung // Die Bündelung der IT-Vergabe und IT-Beschaffung schafft sinnvolle Synergien.

Als Zentrale Beschaffungsstelle für die Dienststellen des Landes Hessen beschaffen wir einen Großteil der IT-Anlagen und IT-Geräte sowie Kommunikationseinrichtungen. Für durchschnittlich 125 Millionen Euro im Jahr vergeben wir Dienstleistungs- und Lieferaufträge - Tendenz steigend. Diese Zahl zeigt deutlich, welchen hohen Stellenwert IT in Hessen einnimmt.

Gerade mit Blick auf öffentliche Vergaben ist die zentrale IT-Beschaffung mehr als sinnvoll. Komplexe Vorgaben und häufige Neuerungen in der Gesetzgebung stellen jederzeit hohe Anforderungen an die Beschaffungsstelle. Hier sind beispielsweise der Grundsatz der sozialen, ökonomischen und ökologischen Nachhaltigkeit und die Einhaltung des Mindestlohns sowie der Tariftreue zu nennen. Die Zukunft liegt im Ausbau der elektronischen Vergabe, mit dem Ziel der digitalen Angebotsabgabe und einem voll-elektronischen, medienbruchfreien Workflow.

Um den Großteil des IT-Bedarfs im Land zu decken, verwalten wir einen umfangreichen Bestand an (Rahmen-)Verträgen - das spart Zeit und Kosten bei der Beschaffung. Der Standardbedarf an IT-Hard- und Software wird überwiegend im elektronischen Katalogsystem E-Procurement abgebildet. Die Dienststellen können sich aus den hier eingestellten Katalogen direkt bedienen. Einige erklärungs- bzw. konfigurationsbedürftige Artikel (z. B. aktive Netzwerkkomponenten) bilden eine Ausnahme. Sie werden im Regelfall über SAP-MM abgewickelt.

Standardisierte Prozesse vereinfachen und beschleunigen daneben noch die Beschaffungsverfahren, ein sehr gutes Beispiel hierfür ist der HessenPC.



2015 wurden die von Hessen entwickelten DMS-Fachanwendungen eBundesrat/eMPK/eKIS beim bundesweiten eGovernment-Wettbewerb als „Erfolgreichstes Kooperationsprojekt“ ausgezeichnet.

IT-Kooperationen // IT-Ressourcen bündeln und Haushalte entlasten – mit unserer Unterstützung.

Viele Verwaltungsaufgaben sind in den Bundesländern vergleichbar, was den Einsatz gleicher IT-Fachverfahren bedeuten kann. Genauso haben Kommunen, Länder und der Bund ähnliche Anforderungen an Verwaltungsnetze und Überschneidungen bei ihren IT-Services. Die Zusammenarbeit bietet sich deshalb in vielen Fällen an und wird vom Grundgesetz in Art. 91c auch gefordert. Durch die gemeinsame Nutzung von IT-Verfahren, IT-Infrastruktur und Ressourcen sollen Kosten gesenkt und bei gleicher Qualität der Leistungen die öffentlichen Budgets entlastet werden.

Wir bringen bereits seit langem unser Know-how erfolgreich in IT-Kooperationen mit Kommunen und weiteren Bundesländern ein. Beispielsweise machen wir uns im bundesweiten Vorhaben KONSENS in der Steuerverwaltung seit über zehn Jahren stark. Vorreiter sind wir bei der elektronischen Fußfessel, die Hessen als erstes Bundesland einsetzt. Heute ist die Elektronische Aufenthaltsüberwachung bundesweit im Einsatz und wird von uns betrieben.

Ein Vorzeigeprojekt und Wegbereiter der E-Government-Strategien ist auch das Rechenzentrum in Mainz, das wir gemeinsam mit Rheinland-Pfalz betreiben. Eine besondere Verbindung haben wir zu unserem kommunalen Partner in Hessen, der ekom21. Ein zentraler Netzübergang ermöglicht die sichere elektronische Kommunikation zwischen Landesbehörden und der Kommunalverwaltung. Eine Kooperationsvereinbarung regelt das gegenseitige Back-up der Druckzentren im Falle eines Ausfalls.

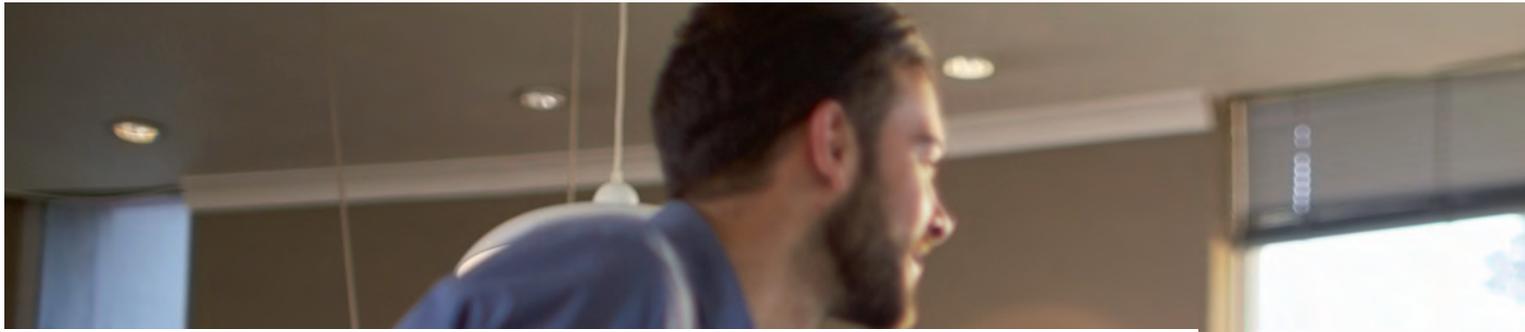
Der jüngste gemeinsame „Spross“ mit der ekom21 ist die KOPIT eG, der außerdem die Goethe-Universität Frankfurt angehört. Mit der Einkaufsgenossenschaft haben wir ein neues Kapitel an IT-Kooperationen in Hessen aufgeschlagen.



Die **HZD** - Ein starker IT-Dienstleister

Hessen kommuniziert mit rund **160** IT-Verfahren über das DOI-Netz (Deutschland Online Infrastruktur) in andere Bundesländer.

Seit **2011** betreiben wir gemeinsam mit Rheinland-Pfalz ein Rechenzentrum in Mainz.



Nah am Kunden // Vertraute Stimmen und Gesichter sind die persönliche Schnittstelle zu uns.

Kundenmanagement

Die Kundenberater sind das Gesicht zu unseren Kunden. Sie kennen unsere Kunden und ihr Geschäft, pflegen eine vertrauensvolle und beständige Zusammenarbeit mit ihnen, beraten sie in allen Fragen der IT. Sie sorgen zügig für angeforderte Angebote, verständliche und faire Vereinbarungen. Für unsere Kunden ist das Kundenmanagement der erste Ansprechpartner für alle Anfragen und Anforderungen.

IT-Service-Desk

Der IT-Service-Desk ist seit 2010 neben dem User Help Desk der Justiz in unserer Außenstelle in Hünfeld zu Hause. Gibt es Probleme mit der IT, dann sind sie erste Anlaufstelle und kompetenter Ansprechpartner für die Beschäftigten der Landesverwaltung. Jährlich werden circa 30.000 Anfragen bearbeitet. Schwerpunkte bilden die Landeshotline und der First-Level Support für die Lehrer- und Schülerdatenbank (LUSD). Ungefähr 70 Prozent aller Anfragen beantworten die First-Level-Support-Spezialisten beim ersten Anruf, die komplizierteren Fälle werden per Ticketsystem an die Fachabteilungen in der HZD zur weiteren Bearbeitung gegeben.

IT-Fortbildung

Die IT-Fortbildung macht die Beschäftigten der Landesverwaltung fit, um alltägliche Aufgaben leichter zu bewältigen. Ob HeDok, SharePoint, Hessenportal oder HessenDrive - alle landesspezifischen IT-Verfahren unterrichten unsere Dozenten praxisnah und kompetent. Wir bieten spezielle Seminare für IT-Projekte und IT-Verfahren der Hessischen Landesverwaltung oder individuell konzipierte IT-Fortbildungen für größere und kleine Gruppen. Außerdem: Unsere E-Learning-Kurse ergänzen das klassische Fortbildungsangebot und bieten für die E-Government-Verfahren flexible Lernmöglichkeiten.

Druckzentrum

Unser Druckzentrum läuft sprichwörtlich unter Hochdruck. 2009 haben wir unsere ehemals zwei Druckzentren in unserer Außenstelle in Hünfeld zusammengelegt. 75 Millionen Drucksachen und 13 Millionen portooptimierte Sendungen verlassen im Jahr das Haus. Unsere „großen“ Kunden sind Hessens Finanzämter, Justiz und Bezugsstelle. Wir unterstützen aber auch bei kleinerer Auflage zahlreiche Dienststellen bei Druck und Versand ihrer Behördenbriefe.





IMPRESSUM

Herausgeber

Hessische Zentrale für Datenverarbeitung
Mainzer Straße 29
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 340-0
E-Mail: info@hzd.hessen.de
www.hzd.hessen.de

Verantwortlich

Manuel Milani

Redaktion

Friederike van Roye, Birgit Lehr

Gestaltung

Agentur 42, Konzept & Design

Fotos

© Fotolia.com: sdecoret, S. 10; photosoup, S. 12;
igor, S. 14; Foto_Walter, S. 18; benekamp, S. 20;
VanderWolf Images, S. 24; everythingpossible,
S. 26; weseetheworld, S. 28; Westend61, S. 30;
© alle anderen: HZD

Druck

Druckerei Zeidler GmbH & Co.KG

Erscheinen

November 2015

Vervielfältigung und Verbreitung, auch
auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



HZD

Mainzer Straße 29 | 65185 Wiesbaden
Telefon: 0611 340-0 | E-Mail: info@hzd.hessen.de
www.hzd.hessen.de

